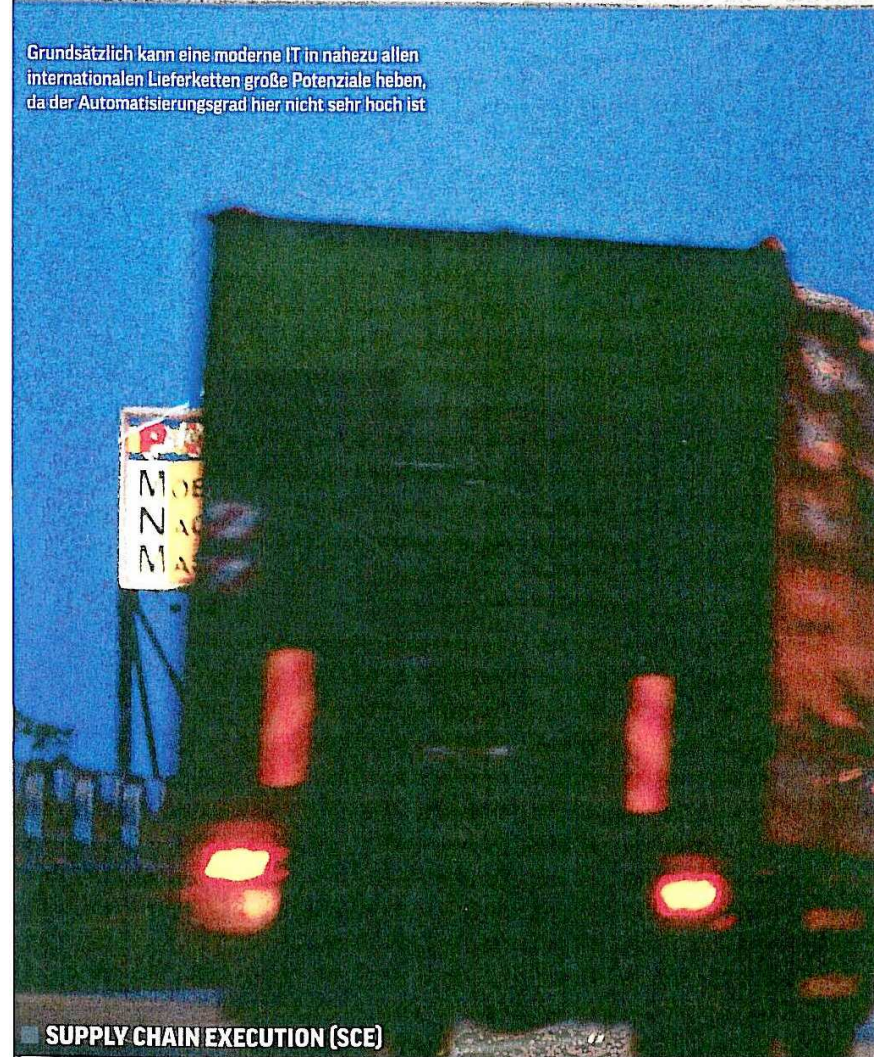


H Budapest
SK Bratislava
Bruck/L. 211 Flughafen
Schwechat 9 10

Grundsätzlich kann eine moderne IT in nahezu allen internationalen Lieferketten große Potenziale heben, da der Automatisierungsgrad hier nicht sehr hoch ist



SUPPLY CHAIN EXECUTION (SCE)

Die Komplexität globaler Transportprozesse führt zu Intransparenz von Lieferketten. Durch die Integration aller Supply Chain Partner – Versender, Empfänger, Logistikdienstleister und auch Behörden – in eine kollaborative IT-Plattform wird die Komplexität beherrschbar. Dadurch sind bis zu 30 Prozent Einsparungen möglich.

Ein Fachbeitrag von OSWALD WERLE

Die Integration der Kollaborateure

International tätige Unternehmen tun angesichts der aktuellen wirtschaftlichen Anforderungen gut daran, ihren Blick verstärkt auf die Optimierung ihrer globalen, immer komplexer werdenden Lieferketten zu richten. Prozessoptimierung, Effizienzsteigerung und Kostensenkung können schon jetzt dafür sorgen, auf die steigenden Herausforderungen nach der Krise besser gewappnet zu sein. Die Automatisierung der Supply Chain Execution bietet hier noch ungenutzte Einsparpotenziale. Gerade in Krisenzeiten erweist es sich als Investition in die Zukunft, für Prozessverbesserungen – etwa im Transportbereich – zu sorgen. Die exakte Planung, Steuerung und Durchführung der globalen Transporte in der Supply Chain Execution avanciert damit zu einer wesentlichen Managementaufgabe.

Kollaboration hilft. Lösungen sind jetzt gefordert, die diese Aufgaben weitgehend automatisiert unterstützen. Grundsätzlich kann beispielsweise eine moderne IT in nahezu allen internationalen Lieferketten noch eine Menge Potenziale heben, da der Automatisierungsgrad hier im Allgemeinen noch nicht sehr hoch ist. Schuld daran ist die Komplexität in der Abstimmung von Daten und Prozessen zwischen den vielen beteiligten Supply Chain-Partnern. Verlager, Logistikdienstleister, Empfänger, Behörden – alle arbeiten mit unterschiedlichsten IT-Systemen. Zur Lösung dieses grundlegenden Problems setzt sich am Markt ein kollaborativer Ansatz durch, der die Vorteile der Internettechnologie nutzt, um transportspezifische Aufgaben jenseits der einzelnen IT-Systeme zu lösen.

Transportmanagement bestimmt SCE

Beispielsweise Web-basierte Integrations-Plattformen wie der logistics-server[®] können jedem Supply Chain-Partner die Funktionen und Informationen zur Verfügung stellen, die er für seine spezifischen Aufgaben braucht. Er bietet die Basis für das reibungslose Zusammenspiel aller an den Transportprozessen beteiligten Systeme. Ausgehend vom Transport- und Frachtkostenmanagement reicht dies über das Bestellmanagement und die Behälterverwaltung bis hin zur Integration eines effektiven Zollmanagements. Im Mittelpunkt steht immer die Synchronisation von Informations- und Materialfluss. Das ist wesentliche Voraussetzung, um durch transparente Strukturen die Effektivität in der Supply Chain zu steigern und die Logistikprozesse

insgesamt zu optimieren. Mit dem Ziel, Frachtkosten nachhaltig zu senken.

Gute Basis für Verhandlungen

Neben der Optimierung von Transportplanung und -management lässt sich dies konkret durch die Verhandlung neuer Frachtraten mit Logistikdienstleistern erreichen. So haben es zum Beispiel die Logistikverantwortlichen eines Großunternehmens gemacht. Mithilfe des logistics-server[®] haben sie ihre Transporte transparent gemacht und auf dieser Basis gebündelt ausgeschrieben. Diese Transparenz über das europaweite Transportvolumen war eine ausgezeichnete Verhandlungsbasis, um große Transportmengen zu beauftragen, mit dem Ergebnis, rund 20 Prozent bessere Frachtraten auszuhandeln.

Professionelles Controlling

Weiter eröffnet die Professionalisierung des Frachtkostencontrollings Chancen, die Kosten nachhaltig zu reduzieren. Nahezu jedes international agierende Unternehmen steht heute in der Pflicht, seine Abläufe sauber zu dokumentieren. Da ist ein lückenloses Frachtkostencontrolling gefordert. Noch herrscht vor, die Rechnungen lediglich stichprobenartig zu kontrollieren und freizugeben. Zusätzlich verrechnete Aufwendungen wie zum Beispiel für hinzugekommene Wartezeiten werden in der Praxis häufig ohne Prüfung eingebucht.

SCE-Lösungen prüfen zum Beispiel automatisch nach, ob berechnete Transporte auch wirklich stattgefunden haben. Sie kontrollieren zudem alle Frachtkosten sowohl fachlich

als auch gemäß der Tarife, das heißt, ob der vereinbarte Tarif auch richtig berechnet wurde. Fehlberechnungen, Doppelabrechnungen und auch Abrechnungen unberechtigter Zusatzkosten fallen weg. Damit können Unternehmen nicht nur ihre Kosten senken, sie werden auch Compliance-Anforderungen, die sich aus Richtlinien wie dem Sarbanes Oxley Act (SOX) oder Basel II ergeben, gerecht.

SCE als SaaS rechnet sich

Als Supply Chain Execution-Lösung, die man als Software as a Service (SaaS) bezieht, geht der logistics-server[®] flexibel auf die Anforderungen seiner Anwender ein. Diese müssen nur die Dienstleistung bezahlen, die sie auch wirklich benötigen. So können sie ihre Kosten je nach Geschäftsentwicklung variabel gestalten.

Zentrale Pflege. Die gehostete Lösung bietet für die Nutzer den weiteren Vorteil, dass sie von inet-logistics zentral bereitgestellt sowie gepflegt wird. Dazu betreibt inet-logistics den logistics-server[®] in hochverfügbaren und gespiegelten Rechenzentren. Damit greifen alle Supply Chain-Partner direkt aus ihrer Anwendungsumgebung oder per Web-Browser auf die Daten und Funktionen zu, die sie für ihre tägliche Arbeit benötigen. Vom Kunden muss weder Hardware noch Software im eigenen Haus installiert werden. Auf diese Weise lassen sich nicht nur Anfangsinvestitionen minimieren, die Performance stimmt und das Unternehmen erhält ein Höchstmaß an Unabhängigkeit und Flexibilität. Erfahrungen



Oskar Werle ist CEO der inet logistics

belegen, dass sich die Lösung bereits in sechs Monaten bezahlt macht. Insgesamt lassen sich für den Verlager durch die Umsetzung der Supply Chain Execution auf eine einheitliche Integrationsplattform Frachtkosten signifikant senken: Erfahrungen belegen, dass bis zu 20 Prozent der Transportkosten eingespart werden können. Darüber hinaus lassen sich durch die Automatisierung von Planung, Optimierung, Prüfung und Verbuchung der Transporte die Prozesskosten stark reduzieren. Auf diese Weise haben es Unternehmen bereits geschafft, die diesbezüglichen Prozesskosten um bis zu 30 Prozent zu senken.

► www.inet-logistics.com

Aus der Praxis

Der Lichtkomponentenhersteller TridonicAtco aus Vorarlberg hat seine weltweiten Logistikprozesse optimiert. Rund 2.000 Sendungen verschickt TridonicAtco jährlich als mehrstufige Luft- und Seetransporte über alle Kontinente zu ihren insgesamt 12 Ländergesellschaften. „Wir hatten in unseren See- und Luftfrachten zu wenige aktuelle Daten verfügbar. Von daher suchten wir nach einer übergreifenden Supply Chain Execution-Lösung“, erinnert sich Christian Gmeiner, Logistics Manager bei TridonicAtco. „Ziel war es, am Ende eines Geschäftsjahres wesentlich mehr Transparenz zum Beispiel über den direkten Zusammenhang von Transportvolumen und Kostenentwicklung in bestimmten Regionen zu erhalten.“ Ein effizientes Transport- und Frachtkostenmanagement, das z.B. die jeweiligen Länderregeln und

-gesetze, Zollrestriktionen und die unterschiedlich geltenden Mehrwertsteuersätze automatisch berücksichtigt, erhöht die Kundenzufriedenheit und steigert den Unternehmensertrag.

Über Kontinente hinweg

Das Unternehmen setzt in seinen über alle Kontinente verteilten Standorten die Web-basierte Inte-



TridonicAtco Gebäude bei Nacht

grations- und Kommunikationsplattform logistics-server[®] für sein Transport- und Frachtkostenmanagement ein. Mit dem Ergebnis, dass über das Jahr verteilt, fünfstelligen Eurobeträge an Kosteneinsparungen erzielt werden. Zusätzlich wurde die Servicequalität verbessert und insbesondere die Transparenz in den Logistikprozessen optimiert. Mit Hilfe der neuen Lösung besteht für TridonicAtco jetzt die Möglichkeit, anhand hinterlegter Berechnungsregeln die Transportaufträge an den jeweils günstigsten Dienstleister zu vergeben. „Auch die Dienstleister profitieren von der Lösung durch eine höhere Planungssicherheit“, ist sich Christian Gmeiner sicher. „Sie erhalten wichtige Informationen zu den zu befördernden Sendungen wesentlich früher. Über das Internet können sie – unabhängig von der Art der eingesetzten IT-Systeme – direkt auf Zollbelege, Handelsrechnungen, Packlisten und andere Transportdokumente zugreifen.“